

## Raumgestaltung in Kindertagespflegestellen

### Handreichung für Kindertagespflegepersonen und Fachberatung

#### Welche rechtlichen Vorgaben gibt es für kindgerechte Räume in der Kindertagespflege?

Laut § 23 SGB VIII muss eine Person, die als Kindertagespflegeperson tätig werden möchte - neben weiteren Voraussetzungen - kindgerechte Räumlichkeiten vorweisen können. Welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit Räume als kindgerecht eingestuft werden, wird im SGB VIII nicht näher erläutert. Grundsätzlich lässt sich aber festhalten: Gelungene Raumgestaltung soll die Bedürfnisse der betreuten Kinder erfüllen! Die Ausführungsvorschrift zur Kindertagespflege (AV-KTPF) geht in Kapitel III Absatz (6) näher auf die Räume in der Kindertagespflege ein. Dabei werden folgende Angaben gemacht: Es darf jeweils nur eine Kindertagespflegestelle mit bis zu maximal 10 Kindern in den Räumlichkeiten betrieben werden. Es braucht ausreichenden Wohn- und Bewegungsraum für Spiel und Beschäftigung, Körper- und Gesundheitspflege, sowie eventuelle Ruhezeiten. Die Räume müssen taghell, belüftbar, mit Rauchmeldern ausgestattet und beheizbar sein, sowie die Sicherheit der Kinder gewährleisten. Werden mehr als drei Kinder betreut, muss mindestens ein Raum in angemessener Größe nur für die Tagespflegekinder zur Verfügung stehen. Dabei wird als Orientierung eine pädagogische Nutzfläche von 4,5 qm pro Kind angegeben.

Diese Vorgaben geben den Kindertagespflegepersonen und der Fachberatung einen groben Rahmen. Auch hier wird nicht näher erläutert, was unter kindgerechten Räumen zu verstehen ist und wie diese Räume pädagogisch sinnvoll eingerichtet werden können. Daher möchten wir mit dieser Ausarbeitung Anregungen und Empfehlungen geben, wie Räume in der Kindertagespflege nach den Bedürfnissen der Kinder – also kindgerecht – eingerichtet werden können.

Im Folgenden wird die gelungene Raumgestaltung anhand von Merkmalen und Eigenschaften, die die Räume erfüllen sollten, beschrieben. Dabei wird auf Themen wie Licht, Farben, Akustik, Material, Möbel und geeignetes Beschäftigungsmaterial eingegangen. Danach werden die Bedürfnisse, die Kinder an Räume haben, beschrieben. Auf den Eingangsbereich und die Besonderheiten von Privaträumen wird abschließend eingegangen.

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

### 1. Allgemeine Hinweise zur Raumgestaltung

Betreuungsräume vermitteln Gefühle und schaffen Atmosphäre, sie sollen für Kinder zu einem vertrauten Ort werden, der ihnen als sichere Basis dient.

Ziel der Gestaltung von Räumen ist es, dass die Eigenaktivität und somit die Selbstbildung der Kinder unterstützt wird. Kleinkinder brauchen Räume, die sie auffordern und motivieren, durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen, zu experimentieren und zu forschen, sich zu bewegen und gemeinsam mit anderen Kindern zu spielen und ihnen gleichzeitig Gelegenheit geben, sich zurückzuziehen, zu beruhigen und zu entspannen. Das Ziel gelungener Raumgestaltung ist somit, Orte als Wohlfühl-, Forschungs- und Experimentierfelder mit ausreichender Bewegungsfläche zu schaffen, in denen alle Sinne angesprochen werden. Räume sollen Kinder dabei auch herausfordern, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen. Darüber hinaus sollen sich Kinder, die Kindertagespflegepersonen und die Eltern in den Räumen auch einfach wohlfühlen.

Die Art der Raumgestaltung gibt Einblicke in die pädagogische Haltung der Kindertagespflegeperson und verrät, wie in der Kindertagespflegestelle gearbeitet wird. Daher sind Raumkonzepte auch gestaltete pädagogische Konzeptionen.

2

---

#### 1.1 Nehmen Sie die Perspektive der Kinder ein!

Um in Räumen die Kinderperspektive und deren Sicht auf den Raum einzunehmen, ist es am besten, sich auf die Höhe der Kinder zu begeben und den Raum zu erleben. Um den Raum aus Sicht eines Krabbelkindes wahrzunehmen, legen Sie sich auf den Boden. Wenn Sie sich hinsetzten, haben Sie den Blickwinkel der Kinder, die bereits gehen können. Können Sie den Raum gut überblicken? Ist genügend Platz vorhanden oder fühlen Sie sich beengt? Sehen Sie für die Kinder gefährliche Stellen? Wie zeigt sich der Raum für die Kinder, was ist zu sehen, was zu erreichen? Ist der Raum auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet? Was wünschen sich die Kinder?

#### 1.2 Merkmale/Eigenschaften kindgerechter Räume

##### 1.2.1 Licht

Licht ist ein entscheidender Faktor für die Lebensqualität in den Räumen der Kindertagespflegestelle. Durch Tageslicht werden die Sinneswahrnehmungen der Kinder anders geschärft als bei künstlichem

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

Licht. Es ist also von großer Bedeutung, dass so viel Tageslicht wie möglich vorhanden ist. Bäume vor oder Bilder an den Fenstern beeinträchtigen dabei den Tageslichteinfall. Für Gruppenräume wird eine [Mindestbeleuchtungsstärke](#) von 300 Lux gefordert, ein Arbeitsbereich kann mit bis zu 500 Lux ausgeleuchtet werden. Ist nicht genügend Tageslicht vorhanden, sind indirekte Lichtquellen wie Wandleuchten oder Stehlampen zu empfehlen. Eine indirekte Beleuchtung erfordert eine helle Deckenoberfläche, um Reflexion und eine gleichmäßige Verteilung des Lichtes sicherzustellen. Neonleuchten sollten möglichst nicht zum Einsatz kommen.



### 1.2.2 Farben

In Bezug auf Farben haben sich allgemein warme Naturtöne von Orange über Oliv bis Braun bewährt. Dabei gilt: je kleiner der Raum, desto heller sollte er gestrichen sein. Wenn der Raum multifunktional benutzt wird, sollte ein Farbe gewählt werden, die allen Aktivitäten gerecht wird: Ruhe und Bewegung, Essen, Schlafen und Spielen. Ein Ruheraum mit einem Aubergine- oder Blautönen vermittelt Geborgenheit, eine Küche mit aprikosenfarbenen Tönen wirkt appetitanregend. Bei Gruppenräumen bietet es sich an, eine schlichte Gestaltung mit hellen, natürlichen Wandfarben zu wählen. Eine farbliche Abgrenzung der Räumlichkeiten nach Geschlechtern, z.B. im Badezimmer, ist nicht zu empfehlen. Bodenbeläge in den Spielbereichen sollten nicht zu hell oder leuchtend und nur mit ruhigen Mustern gestaltet sein, damit die Kinder beim Spiel auf dem Boden visuell nicht überfordert werden. Bei der Kindertagespflege in privaten Räumen sollten die Farben mit der ganzen Familie abgestimmt werden.

### 1.2.3 Akustik

In einer Kindergruppe wird gelacht, geweint, gestritten und diskutiert. Es entstehen viele Geräusche, die für Kinder wie auch Kindertagespflegepersonen belastend sein können. In einem Raum mit schlechter Raum-Akustik können Schallwellen von den Wänden reflektiert werden und den Lärmpegel

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

verstärken. Dies kann zu Stress, Anspannung und Konzentrationsschwierigkeiten führen. Daher trägt die Akustik eines Raumes auch zur Raumatmosphäre bei. In angemieteten Räumen können Schallschutzwände und spezielle Decken eingezogen werden. Dies ist in privaten Räume schwierig, daher geht es in der Verbesserung der Raumakustik vorrangig um die Dämpfung der Geräuschquellen, z.B. mithilfe von offenporigen Wandverkleidungen wie z.B. Raufasertapeten. Auch Filzgleiter unter Stuhl- und Tischbeinen können helfen, ebenso ein Aufprallschutz an Schubladen oder Schranktüren, Toilettendeckel mit Absenkautomatik und mit Stoff ausgekleidete Spielzeugkisten. Textilien wie Vorhänge und Teppiche sind ebenfalls wirksame Schallschlucker und tragen zu einer „warmen Atmosphäre“ bei.

### 1.2.4 Materialien

Alle Materialien und Gegenstände in der Kindertagespflege sollten eine gute Qualität aufweisen, damit sie einige Jahre benutzt werden können. Sie sollen unbelastet und frei von Schadstoffen, Oberflächen abwischbar und das Material rutschfest sein. Es bietet sich an, vielfältige und unterschiedliche Materialien und Materialqualitäten zu nutzen, um den Kindern abwechslungsreiche Erfahrungen zu ermöglichen. Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade in der Ausstattung bieten zudem weitere Herausforderungen. Zum Beispiel können Wäscheklammern aus Holz und Kunststoff, in unterschiedlichen Farben, die leicht oder schwieriger zu öffnen sind, bereitgestellt werden.

4

---

Bei den Bodenbelägen ist darauf zu achten, dass sie gut zu reinigen sind und die Kinder auf Ihnen nicht ausrutschen. Auch hier können unterschiedliche Bodenbeläge zu vielfältigen Erfahrungen führen. Weil kleine Kinder noch viel auf dem Boden spielen oder sich ggf. krabbelnd bewegen, sind Naturteppiche in den Spiel- und Schlafräumen zu empfehlen.

### 1.2.5 Möbel

Die Möbel für die Kindertagespflege sollten möglichst aus Holz und unbedingt ohne Schadstoffe sein. Dabei sollten sie standfest sein und nicht leicht umfallen bzw. mit der Wand verschraubt werden. Von Vorteil sind Möbel, die nicht zweckgebunden, sondern vielseitig einsetzbar sind.

Beispiel Hocker: Hocker sind im Gegensatz zu Stühlen Sitzgelegenheiten, auf denen sich Kinder nicht passiv hängen lassen, sondern aktiv sitzen. Um bei unterschiedlich großen Kindern zu gewährleisten, dass sie auf den Boden kommen, sind unterschiedlich hohe bzw. variable Hocker sinnvoll. Ein



## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

„Wendehocker“ z.B. vereint drei Sitzhöhen in einem Möbelstück. Zudem kann der Hocker auch als Tisch oder Ablage verwendet werden und spart in Privaträumen Platz.



### 2. Spiel- und Beschäftigungsmaterial

Wenn es um das Spielmaterial für Kinder geht, sollte eine gute Balance zwischen vorgefertigtem Spielzeug, Alltagsgegenständen sowie Naturmaterialien zu finden sein. Den größten Aufforderungscharakter haben für Kinder häufig Materialien, die keine von vornherein festgelegte Funktion haben und sich möglichst vielseitig verwenden lassen. Beim eigenständigen Experimentieren können Kinder besonders gut vielfältige Erfahrungen mit Materialien machen. Unter Alltagsgegenständen sind Dinge zu verstehen, die Erwachsene im Alltag verwenden, wie z.B. Küchenutensilien oder Werkzeug. Alltagsgegenstände wie Dosen, Ringe, Bürsten, Holzstücke und Lappen, können z.B. in einen Schatzkorb gefüllt werden, der dann von den Kindern entdeckt wird. Auch mit Papier oder Toilettenpapier können Kinder sich vielfältig betätigen und dieses bemalen, zerknüllen, einwickeln, zerreißen, nass machen, falten oder werfen. Im Privathaushalt finden sich weitaus häufiger Alltagsmaterialien als in angemietete Räumen. Dabei ist jedoch wichtig, dass die Kinder wissen, welches „Zeug zum Spielen“ ihnen zur Verfügung steht und welches nicht.

Auch Naturmaterialien wie Steine oder Tannenzapfen eignen sich besonders gut zum Experimentieren und somit zum Kennenlernen der Umwelt. Zudem regen diese Materialien durch ihr individuelles Aussehen, ihre Oberflächen (rau, kratzig, uneben, kalt, weich), ihre Gerüche und ihre Anwendungsformen die Sinne besonders gut an. Gut eignen sich hier Sand-, Schütt- oder Fühlwannen, in die auch Naturmaterialien gegeben werden können. Darüber hinaus sollten Bücher, Puzzles, Musik- und Rhythmusinstrumente, Rollenspielrequisiten sowie Bewegungsspielzeug vorhanden, übersichtlich arrangiert und für die Kinder gut erreichbar sein. In transparenten Kästen oder Boxen können die

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

Materialien gut aufbewahrt werden und sind - auf Augenhöhe im Schrank verstaut - für die Kinder sichtbar. Ein Spiegel ist in den ersten 2 Jahren auch sehr spannend und eine Unterstützung während der Entwicklung des Selbstbildes.

Kinder möchten Dinge verstecken und verschwinden lassen, sie aus- und einräumen, ordnen und trennen, sammeln, fallen lassen und transportieren. Große und leicht transportable Gegenstände wie Umzugskartons, Taschen, Schaumstoffpolster oder Körbe und stabile Bollerwagen, in die sich Kinder selbst hineinsetzen können, unterstützen das soziale Spiel von Kleinkindern. Auch sind Kinder sehr daran interessiert, dauerhafte Spuren zu hinterlassen. Die Einrichtung eines Mini-Ateliers ist deswegen auch schon für Kinder in den ersten drei Lebensjahren empfehlenswert.

Die Materialauswahl sollte die Lebenswelten der Kinder widerspiegeln und Themen wie Familienformen, Kulturen und Traditionen berücksichtigen. Vielfältige Identifikationsfiguren und Themen in Büchern, Spielzeug und Angeboten tragen dazu bei. Bücher und Spielmaterialien sollten dabei vielfältige geschlechtliche Rollenvorbilder und Ausdrucksweisen darstellen.



### 3. Bedürfnisse, die Kinder an Räume haben:

#### 3.1 Arrangieren Sie die Selbsttätigkeit in einer vorbereiteten Umgebung und ermöglichen Sie den Kindern, Spuren im Raum zu hinterlassen

Damit selbstständiges Lernen ermöglicht wird, müssen die Erwachsenen eine Umgebung gestalten, die den momentanen Bedürfnissen und Bestrebungen des Kindes entspricht. Genaue Beobachtung des Kindes und ein Wissen um die Abfolge der Entwicklungsschritte ist die Grundlage dieser Tätigkeit. Die

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

Gestaltung eines sich ständig entsprechend der Bedürfnisse des Kindes verändernden Raums ist eine kreative Aufgabe. Jedoch wird nicht ein fortwährendes Umräumen gefordert, sondern Veränderungen um Nuancen, die das Kind anregen, aber nicht überfordern. Auch die Menge an Materialien sollte beachtet werden. Mit unzähligen Bastelarbeiten und Materialien überladene Räume können zu Reizüberflutung führen und bei Kindern und Erwachsenen Stress auslösen.

Kinder wollen sehen und zeigen können, was sie getan haben. Mit Hilfe von Fotos oder kleinen Ausstellungen können Aktivitäten und Projekte dokumentiert und beschrieben werden. Beispiele dafür sind selbsterstellte Bücher, Lerngeschichten, Wand- und Projektdokumentationen oder Ausstellungen aus dem Atelier. Bastelarbeiten der Kinder sollten den Kindern die Möglichkeit geben, diese selbst zu betrachten und daher in ihrer Höhe angebracht werden.

### 3.2 Erlauben Sie Partizipation

Kinder fühlen sich in der Kindertagespflege wohl, wenn sie altersangemessen Einfluss auf die Raumgestaltung und die Tagesplanung nehmen können. Bereits kleine Kinder sollten dabei miteinbezogen werden. Grundlage ist eine partizipative Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte, denn nur wer selbst vom Wert der demokratischen Entscheidungen mit Kindern überzeugt ist, kann dies auch entsprechend vermitteln und sich als gleichwertigen Teil der Gruppe einbringen. Partizipation bedeutet im Kontext der Raumgestaltung, dass Kinder mitbestimmen, gestalten, sich beteiligen und ihre Meinung zu bestimmten Themen einbringen dürfen. So können Kinder beispielsweise in die Entscheidung mit einbezogen werden, welche Materialien neu angeschafft oder welche Bilder an die Wand gehängt werden. Auf diese Weise machen Kinder Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, die ihr Selbstbewusstsein stärken und die Entwicklung ihrer sozialen Fähigkeiten fördern.

### 3.3 Verhelfen Sie zu Sicherheit durch Orientierung

Kinder müssen sich orientieren können, um sich sicher zu fühlen. Eine übersichtliche Anordnung von Gegenständen in einem vertrauten Raum hilft dem Kind, sich zurechtzufinden und ermöglicht Selbstständigkeit. Das Kind hat einen festen Platz am Esstisch, stets dasselbe Bett, mit einem durch ein Bild des Kindes gekennzeichneten und zugänglichen Ort für Kleidung, Schnuller, Windeln, Kuscheltiere, Jacken und Schuhe. Der Raum sollte auch für Kleinstkinder einen guten Überblick erlauben und kann

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

durch Beschriftungen und Bebilderungen Orientierung bieten. So sollten beispielsweise Regalfächer und auch die Boxen für Materialien und Spielsachen mit Bildern versehen werden, um Kindern zu ermöglichen, eigenständig auf- und auszuräumen. Sind die Räume derart gestaltet, gewinnt ein Kind schnell die Übersicht und erkennt, was wo möglich ist und kann sich selbstständig im Raum bewegen. Durch die Eigenständigkeit der Kinder gewinnen die Kindertagespflegepersonen gleichzeitig Zeit, diese zu beobachten und Entwicklungsschritte zu dokumentieren.

### 3.4 Ermöglichen Sie Bewegung

Eines der wichtigsten Bedürfnisse von Kindern in den ersten drei Lebensjahren ist Bewegung. Das Bedürfnis nach Vorankommen, sich durch die Bewegung zu spüren und die Umwelt dadurch anders wahrzunehmen, ist Motor der Entwicklung. Dementsprechend benötigen Säuglinge und Kleinkinder geeignete Räume, die es ihnen erlauben, dies auszuleben. Wenn Kinder sich aufstellen und zu laufen beginnen, brauchen sie Mittel, mit/an denen sie sich selbstständig hochziehen können und Gegenstände zum Schieben, hoch-, runter-, rein- und rauskrabbeln, zum Drehen, balancieren sowie zum Hinauf- und wieder Heruntersteigen. Hier können schiefe Ebenen, Wellen, unterschiedliche Bodenbeläge, kleine Podeste oder Sprossendreiecke zum Einsatz kommen. Unterschiedliche Höhen ermöglichen zudem spannende Perspektiven, freie Flächen bieten die Gelegenheit, laufen und rennen zu können. Wenn Sie Matratzen zum Schlafen nutzen, können diese auch für Bewegungsspiele und Turnübungen verwendet werden oder als Matratzenberge zum Klettern einladen.

Zudem freuen sich Kinder auch über „mobile Leuchttürme“ wie Hocker oder Podeste. Hier können sie innehalten, den Blick schweifen lassen oder sich orientieren. Der beste Aussichtspunkt kann immer wieder verschoben werden und ermöglicht unterschiedliche Perspektiven.

### 3.5 Bieten Sie Rückzugsmöglichkeiten

Das Bedürfnis nach Ruhe und Geborgenheit ist ein weiterer wichtiger Aspekt in der Gestaltung von Räumen für Kinder in den ersten drei Lebensjahren. Rückzugsmöglichkeiten bzw. „Inseln der Ruhe“ sollten in jedem Raum vorhanden sein, damit die Kinder ihre Erlebnisse möglichst ungestört verarbeiten können. Es sollte immer die Möglichkeit bestehen, dass die Kinder sich selbstständig vor zu viel Trubel und Lautstärke zurückziehen können. Das kann bspw. eine Höhle, eine Nische, ein

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

Sitzkissen oder ein kleines Zelt sein. Gleichzeitig ist es für viele Kinder wichtig, an diesen Orten den Kontakt oder die Möglichkeit des Blickkontakts zu ihren Bezugspersonen zu haben.

Der Schlafraum der Kinder sollte ein wenig verdunkelt werden können. Kleine Körbe oder Matratzen, die schnell auf- und abgebaut sind, können von den Kindern auch selbstständig aufgesucht und verlassen werden. Wenn Kinder die Wahl haben, bevorzugen die meisten einen Schlafplatz in der Nähe der anderen Kinder, denn die Anwesenheit der anderen Kinder führt oft zu Beruhigung. Dies spricht für Schlafkörbe oder Matratzen und gegen den Einsatz von Gitterbetten, welche außerdem häufig nicht selbst verlassen werden können.

### 3.6 Beziehen Sie den Pflegebereich in die Überlegungen mit ein

Im Wickelbereich wäre eine Treppe oder Leiter ideal, weil die Kinder den Wickeltisch selbstständig erreichen können, was zudem rückenschonend für die Kindertagespflegeperson ist. Der Bereich sollte so gestaltet werden, dass man sich dem einzelnen Kind aufmerksam zuwenden kann und gleichzeitig die anderen Kinder im Blick behält. Er sollte gut zu reinigen/desinfizieren sein, über blendfreies Licht verfügen und Fächer für jedes Kind, z.B. Schubladen für Windeln sowie Wechselwäsche besitzen. Für schon ältere Kinder sollten Toiletteneinsätze oder -brillen mit einem Hocker oder einer Treppe vorhanden sein. Mit einem Trethocker können kleine Kinder auch ein höheres Waschbecken erreichen.

In der Kindertagespflege müssen eigene Handtücher und Zahnputzzubehör bzw. Töpfchen für die Tageskinder vorhanden sein.

### 3.7 Der Eingangsbereich – Ort für Übergänge:

Es ist wünschenswert, den Eingangsbereich der Wohnung einladend zu gestalten. Hier können ein Willkommensschild, ein Wochen- und Speiseplan, die Konzeption, Fotos, organisatorische Informationen, Dokumentationen der pädagogischen Arbeit wie Themen, Lieder und Sprüche, mit denen sich die Kinder zurzeit beschäftigen, angebracht werden. Ein für jedes Kind individuell gekennzeichnete Platz für die Schuhe, Kleidung und persönliche Dinge sollte neben einer Sitzgelegenheit, auf der sich die Kinder an- und ausziehen können, vorhanden sein. Empfehlenswert, aber räumlich nicht immer umsetzbar, ist auch ein Platz für Eltern und Elterngespräche. Um die täglichen Tür- und Angelgespräche nicht wirklich zwischen Tür und Angel durchführen zu müssen, sollte dieser Ort für Übergänge auch ausreichend Platz für die Eltern bieten. Kinder sollten weder vor

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

der Tür in Empfang genommen, noch angezogen durch die Tür zu den Eltern geschickt werden. Bringende oder abholende Elternteile müssen die Wohnung betreten können.

### 4. Besonderheiten und Tipps für die Kindertagespflege in Privaträumen:

Die Herausforderung in der Kindertagespflege in Privaträumen besteht darin, die Räumlichkeiten so zu gestalten, dass sie einerseits optimale Bedingungen für Bildung und Betreuung bieten, dabei aber nicht den familiären Charakter der Kindertagespflege verlieren. Es gilt die Bildungsmöglichkeiten des Vorhandenen, Alltäglichen zu erkennen. Vorab ist wichtig, in der Familie abzusprechen, welche Räume und welche Gegenstände/Materialien von den Tageskindern mitbenutzt werden und welche nicht. Auch wenn die Wohnung umgestaltet oder Möbel verstellt/angebracht werden, sollte dies mit der Familie abgestimmt werden.

Überlegt werden muss auch, in welchem Zimmer die Tageskinder schlafen, weil dieser Raum während der Schlafenszeit nicht anderweitig genutzt werden kann. Ein sicherer Platz wird für relevante Unterlagen (Datenschutz) sowie für den Erste-Hilfe-Kasten und die Notfalltelefonnummern benötigt.

#### 4.1 Flur

Der Flur kann, bei ausreichender Größe, gut als Willkommens-, Informations-, und Ausstellungsraum genutzt werden. Die Informationen können an eine abnehmbare Pinnwand/Magnetleiste geheftet werden, die abends abgenommen werden kann. Möglich ist auch die Verwendung einer Tafel oder eines Whiteboards. Auch ein verwendeter Fotovorhang kann einfach wieder abgehängt werden. Ein Garderobensystem zum Ausziehen oder Ausklappen verschwindet nach Feierabend. Überlegen Sie sich zuvor, wo Sie nasse Kleidung und Schuhe der Kinder trocknen können. Für Gummistiefel eignen sich Abtropfmatten.

Hat die Wohnung einen großen Flur, kann dieser auch zum Spielen, z.B. als Straße für Spielzeugautos oder für Bobby Cars etc., verwendet werden. Auch Treppen eignen sich gut und können miteingebaut werden. Haben Sie im Flur freie Wände, können hier Wandspielsachen angebracht werden.

## **In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege**

---

Im Flur der Wohnung gibt es evtl. die Möglichkeit, Stauraum für Bastelmaterialien oder Wechselkleider zu finden. Ein Flur mit einer hohen Decke kann mit hohen Regalen mit und ohne Schubladen, Einbauschränken oder Hängeböden ausgestattet werden.

### **4.2 Wohnzimmer**

Wenn Sie sich entschieden haben, Ihr Wohnzimmer für die Betreuung zu nutzen, sollte das Zimmer kindersicher sein. Das Zimmer kann als Spielzimmer und als Bewegungszimmer genutzt werden. Mithilfe von Decken, Kissen und flachen Kartons, gefüllt mit Kastanien oder Steinen, kann z.B. ein Barfußparcours aufgebaut werden. Schaukeln oder Hängematten können im Raum oder im Türrahmen befestigt werden. Auf dem Sofa können sie gemeinsam Bilderbücher anschauen oder ein Puppentheater aufführen. Spielmaterial kann in verschließbaren Boxen gut wieder verstaut werden, wenn die Kinder abgeholt sind.

### **4.3 Spiel-/ Kinderzimmer**

Kann ein Extra-Raum oder ein Kinderzimmer für die Betreuung genutzt werden, müssen Sie am Abend nicht alles wieder abbauen. Der gesamte Raum kann kindgerecht gestaltet werden. Das Zimmer sollte jedoch nicht zu vollgestellt werden, sodass Freiräume variabel zum Spielen, Bewegen, Entdecken oder für Rückzugsorte genutzt werden können.

11

---

### **4.4 Küche**

In der Küche freuen sich die Kinder, wenn sie Ihnen beim Kochen/Essen zubereiten helfen können. Dafür brauchen sie eine niedrige Arbeitsplatte oder einen passenden Arbeitstisch. Wenn Sie in der Küche oder im Wohnzimmer Platz für einen Kindertisch haben, können Sie die Beine eines alten Esstisches kürzen lassen. Alternativ lässt sich ein Klappstisch in Kinderhöhe an die Wand schrauben, dieser kann nach Gebrauch an die Wand zurückgeklappt werden. Ein Kindertisch sowie auch ein Esstisch können sowohl zum Essen als auch zum Basteln/Malen (mit einer Plastiktischdecke) genutzt werden. Je nach Höhe des Tisches benötigen Sie passende (Kinder-)Stühle.

Um den Kindern Selbstständigkeit und Partizipation zu ermöglichen, bewahren Sie das Kindergeschirr in einem niedrigen Schrankfach oder in einer passenden Schublade auf. So können die Kinder selbstständig an das Geschirr gelangen und den Tisch decken.

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

### 4.5 Badezimmer

Im Badezimmer benötigen Sie zusätzlichen Stauraum für Wechselwäsche und Pflegeutensilien der Kinder. Sie sollten das Badezimmer so herrichten, dass sich die Kinder selbstständig waschen können und den Wickeltisch erreichen bzw. die Toilette benutzen. Besteht kein Platz für eine Wickelkommode, kann ein ausklappbarer Wickeltisch über der Waschmaschine oder auch im Spielbereich angebracht werden. Auch ein Badewannenwickelaufsatz oder Wickelaufsätze für Kommoden sind denkbar.

Eine Badewanne oder ein Eimer können gut für vielfältige Experimente und Spiele verwendet werden, indem sie z.B. mit Wasser, Badeschaum und verschiedenen Materialien wie Schwämmen oder auch Kastanien, Bällen und Bohnen befüllt werden. Haben Sie etwas Platz im Badezimmer, können Sie hier auch Aktionen mit Fingerfarben starten.

### 4.6 Garten

Verfügen Sie über einen Garten, können Sie - je nach Platzmöglichkeiten - Spielgeräte wie eine Schaukel oder ein Klettergerüst aufstellen. Zusätzliche Spielsachen wie Sandspielzeug und Fahrzeuge wie Dreiräder, Roller oder Bobby-Cars finden bestimmt Gefallen. Sie benötigen Platz, um die Spielgeräte zu lagern, z.B. in einem Gerätehäuschen, einer Truhe oder unter einer Überdachung am Haus. Ein Sandkasten sollte abgedeckt werden können und eine Sitzfläche am Rand bieten. Wichtig sind auch Freiflächen für Bewegungsspiele und Aktionen, ein Tisch mit Stühlen schafft die Möglichkeit, zwischendurch eine Pause z.B. für ein Picknick einzulegen. Gemeinsam mit den Kindern können Sie ein kleines Beet anlegen und ihnen die Pflanzenwelt vertraut machen. Ein Vogel- oder Futterhäuschen lädt ein, verschiedene Vögel zu beobachten.

Ein möglichst ursprünglich gestalteter Garten - hochstehendes Gras, Sträucher und Büsche, hinter denen man sich verstecken kann, - ist reizvoller als eine gepflegte Rasenfläche. Im Sommer freuen sich die Kinder über eine Abkühlung in einer kleinen Badewanne, einem Schwimmbecken oder mit einem Wasserschlauch. Gewässer bzw. Wannen und Becken müssen dabei – insbesondere bei Nicht-Nutzung - gesichert sein. Ein Sonnenschutz bzw. Schattenplätze sollten hier immer mitbedacht werden.

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

### 4.7 Balkon/Terrasse

Auf Ihrem Balkon oder der Terrasse können Sie einen kleinen Sandkasten bereitstellen und diesen auch als Planschbecken nutzen. Pflanzen können hier in Balkonkästen und Kübeln angepflanzt werden. Sie sollten die Kinder nicht unbeaufsichtigt auf den Balkon spielen lassen und keine Klettermöglichkeiten in die Nähe des Geländers stellen.

#### Literatur:

Becker-Textor, Ingeborg (2007 ): Raumgestaltung und pädagogische Wirkung.  
<https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/raumgestaltung/innenraeume/1674>

Beek, Angelika von der (2006): Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei. Weimar Berlin.

Bendt, Ute & Eler, Claudia (2010): Spielbudenzauber - Sinnvolle Raumgestaltung in Kita und Krippe. Verlag an der Ruhr. Mülheim an der Ruhr.

Bostelmann, Antje (2019): Das Spiel der Kleinkinder – Frühes Lernen verstehen, begleiten und fördern. Bananenbalu – der Praxisverlage für Pädagogen

Höhn, Kariane (2013): Raum-Gestaltung in der Kindertagespflege. Deutsches Jugendinstitut e.V.

Höhn, Kariane (2021): Alles unter einem Dach – Wenn Familie und Kindertagespflege dieselben Räume nutzen. ZeT. Heft 2.

Köhler, Ilka (2013): Praxis Kindertagespflege Raumgestaltung. Ein Praxishandbuch mit Tipps, Beispielen und Materialien. Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2014): Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege. Verlag das netz. Weimar Berlin.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.) 2019 Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in der Kindertagespflege. Berlin.

Van Dieken, Christel & Julian (2013): Ganz nah dabei – Raumgestaltung in Kitas für 0 – bis 3-Jährige. Arbeitsmaterial für Teamfortbildung, Ausbildung und Elternarbeit. Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

Van Dieken, Christel: [Raumkonzepte für Kitaräume entwickeln](#) | [Raumgestaltung im Kindergarten](#) | [VORTRAG Christel van Dieken - YouTube](#)

Wiebe, Valentina (2011): Grundlagen der Raumgestaltung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren unter der Berücksichtigung entwicklungsbedingter und bedürfnisorientierter Aspekte.

Renz-Polster, Herbert & Imlau, Nora (2016): Schlaf gut, Baby! Der sanfte Weg zu ruhigen Nächten. [Gräfe und Unzer Verlag GmbH](#).

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

### Checkliste Raumgestaltung:

Die aufgeführten Punkte orientieren sich an den vorangegangenen Ausführungen und sind keinesfalls Vorgaben, die bei der Abnahme der Räume durch das Jugendamt erfüllt werden müssen. Es handelt sich um Empfehlungen zur Gestaltung von Räumen in der Kindertagespflege.

#### Licht

- die Räumlichkeiten erhalten ausreichend Tageslicht
- es werden vorwiegend indirekte Lichtquellen verwendet
- Neonleuchten kommen nicht zum Einsatz

#### Farben

- der Einsatz von Farben in der Raumgestaltung wurde beachtet
- die Räumlichkeiten überfordern die Kinder nicht durch zu viele Farben und Muster

#### Akustik

- auf die Dämpfung der Geräuschquellen in der Raumgestaltung wird geachtet
- Filzgleiter an Stühlen und Tischen (sollte kein Teppich vorhanden sein) wurden angebracht
- Aufprallschutz an Schubladen wurde angebracht
- Schallschlucker wie Vorhänge und Teppiche sind vorhanden

#### Material

- Materialien weisen eine gute Qualität auf
- Materialien sind unbelastet und frei von Schadstoffen
- es werden vielfältige und unterschiedliche Materialien genutzt

In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

**Möbel**

- die Möbel sind standfest
- die Möbel sind individuell einsetzbar

**Beschäftigungsmaterial**

- Spiel- und Beschäftigungsmaterialien sind übersichtlich und für erreichbar
- das Spiel- und Beschäftigungsmaterial ist altersgemäß
- Naturmaterialien und kostenloses Material (Karton, Schachtel etc.) stehen zur Verfügung
- den Kindern stehen Alltagsgegenstände zur Verfügung
- den Kindern stehen Bücher, Puzzles, Musik- und Rhythmusinstrumente, sowie Rollenspielrequisiten zur Verfügung
- die Materialien weisen verschiedene Oberflächenstrukturen auf
- das Material berücksichtigt verschiedene Rollenbilder, Kulturen und Traditionen
- die Materialien sind frei von stereotypischen Darstellungen
- ein Mini-Atelier steht den Kindern zur Verfügung

**Selbstständigkeit – vorbereitete Umgebung – Spuren der Kinder**

- der Raum wird entsprechend der Bedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kinder fortlaufend angepasst
- die Räumlichkeiten sind nicht mit Materialien überladen
- Fotos/ Ausstellungen / Projektdokumentationen werden vorgestellt
- Fotos/ Ausstellungen / Projektdokumentationen sind auf Kinderhöhe

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

### Sicherheit durch Orientierung

- die Kinder können sich im Raum orientieren
- die Kinder haben einen festen Platz am Mittagstisch
- die Kinder haben einen festen Schlafplatz
- die Regale und Spielmaterialien sind mit Bildern gekennzeichnet

### Bewegung

- die Kinder haben Gegenstände zum Schieben, hoch-, runter-, rein- und rauskrabbeln
- die Kinder haben die Möglichkeit zum Hinauf- und wieder Heruntersteigen
- die Kinder können schiefe Ebenen, Wellen, unterschiedliche Bodenbelege erfahren
- die Kinder haben freie Flächen, um laufen und rennen zu können

### Rückzugsmöglichkeiten

- den Kindern stehen Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung
- die Kinder haben die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten Blickkontakt zur Bezugsperson zu halten
- der Raum kann zum Schlafen verdunkelt werden
- den Kindern stehen Körbe, Nester oder Matratzen zum Schlafen zur Verfügung

### Pflegebereich

- der Wickelbereich kann von den Kindern selbstständig erreicht werden
- der Wickelbereich ist gut zu reinigen/desinfizieren
- der Wickelbereich verfügt über blendefreies Licht
- jedes Kind hat ein Fach für Windeln und Wechselkleider und kann dieses selbstständig erreichen
- es steht eine Kindertoilette bzw. Toilettenaufsätze bereit

## In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

---

- die Toilette kann durch einen Hocker/ eine Treppe gut erreicht werden
- den Kindern stehen separate Handtücher, Seifen und Zahnpflegezubehör zur Verfügung

### Eingangsbereich

- die Kinder haben einen Platz für ihre Jacken/Schuhe und persönliche Sachen
- ein Wochenplan ist ausgehängt
- Speiseplan ist ersichtlich
- ein Platz für Eltern und Elterngespräche ist vorhanden

### Garten

- es gibt ausreichend Schattenplätze
- es gibt Freiflächen für Bewegungsspiele und Aktionen
- ein Tisch und Stühle für ein Picknick stehen bereit
- die Kinder haben einen Sandkasten für Sand- und Matschspiele